

Neuer Präsident für Jugendparlament

HORGEN. Der neue Präsident des Jugendparlaments (Jupa) Horgen heisst Davide D'Onofrio. «Ich freue mich auf meine zweite Amtszeit als Präsident», sagt er, «und bin stolz, die Kommission Jupa Horgen zu repräsentieren.» Der 21-Jährige präsidiert die Kommission zum zweiten Mal. Nach seinem ersten Einsatz 2012 musste er für den Militäreinsatz zurücktreten. D'Onofrio lobt den Zusammenhalt im Jugendparlament. Das Amt gebe jedoch eine Menge zu tun: «Eine Kommission zu leiten, ist mit viel Aufwand, Zeit und Verantwortung verbunden.» Wichtig sei insbesondere das Delegieren der Aufgaben. «Ohne organisierte Agenda geht heute gar nichts mehr», sagt der Jungpolitiker. Dank des starken Vorstands könne er sich jedoch jederzeit auf die Mitglieder verlassen.

Der Vorstand setzt sich 2014 zusammen aus Davide D'Onofrio (Präsidium, Public Relations, Finanzen), Rahel Richenberger (Aktuariat, Arbeitsgruppe Kultur + Sport), Olivia Schuler (Kommissionen, Arbeitsgruppe Politik). Das Ressort Finanzen wird neu über die Jugendpolitik Horgen verwaltet. (zsz)

IN KÜRZE

Keine Beanstandung

OBERRIEDEN. Wie der Gemeinderat Oberrieden mitteilt, hat er den Revisionsbericht des kantonalen Steueramtes über die durchgeführte Kontrolle im Steueramt sowie den Bericht der kantonalen Revisionsdienste über die durchgeführte Sachbereichsprüfung Gebühren, welche beide zu keinen Beanstandungen führten, unter bester Verdankung an die beiden Abteilungen Steuern und Finanzen zur Kenntnis genommen.

Kommission aufgelöst

OBERRIEDEN. Der Gemeinderat Oberrieden hat die für den Bau des Multifunktionsgebäudes Langweg gebildete Baukommission aufgelöst, gibt er bekannt. (zsz)

Energiestadt-Label motiviert Rüschtikon

RÜSCHLIKON. Vor drei Jahren trat die Gemeinde Rüschtikon dem Trägerverein Energiestadt bei. Am Montagabend erhielt die Gemeinde das Energiestadt-Label für ihre Bemühungen.

CAROLE BOLLIGER

Rüschtikon ist die sechste Gemeinde am linken Zürichseeufer, die mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet wird. Die Übergabe des Labels im Hotel Belvoir am Montagabend zog zahlreiche Interessierte an.

Fabian Müller (FDP), Werkvorstand und Präsident des Energieausschusses des Gemeinderates, sieht das Label als Leistungsnachweis. «Es dient uns als Motivation und Orientierung, wie wir diesen eingeschlagenen Weg weitergehen und uns stetig verbessern können», sagte er. Das Thema Energie betreffe alle und sei eine Lebens- und Geisteshaltung.

Ein wichtiges Ziel erreicht

Es brauche gar nicht viel, um Energie effizient zu sparen, ohne dabei auf Komfort zu verzichten, erklärte Fabian Müller. Die Gemeinde geht mit gutem Beispiel voraus. So hat sie zum Beispiel Laubbläser, Heckenscheren und Motorsensen auf Elektromotoren umgerüstet, die Strassenbeleuchtung wird zunehmend auf LED umgestellt, zwei elektrobetriebene Fahrzeuge für die Abteilung Tiefbau/Werke wurden angeschafft, oder verschiedene Massnahmen werden zielgerichtet umgesetzt dank des verwaltungsinternen Energiebeauftragten.

Nach einem kurzen Film zum Thema Energie, den die Gemeinde extra für die Übergabe hergestellt hatte, kam Ursula Stämmer-Horst vom Vorstand Träger-



Bernhard Elsener, Romaine Marti, Fabian Müller, Daniel Zbinden und Roger Kurmann (von links) nehmen von Ursula Stämmer-Horst das Energiestadt-Label entgegen. Bild: André Springer

verein Energiestadt zu Wort. Die Gemeinde Rüschtikon gehört diesem seit drei Jahren an. Jede teilnehmende Gemeinde in der Schweiz muss einen umfassenden Massnahmenkatalog erfüllen, um das Label Energiestadt zu erhalten, erklärte Ursula Stämmer-Horst. Rüschtikon habe dieses Ziel sehr gut erreicht.

Sie forderte Gemeinde und Bewohner auf, weiterhin effizienter zu werden sowie erneuerbare Energien zu fördern. Denn in vier Jahren muss Rüschtikon – wie alle anderen über 300 Gemeinden in der Schweiz, die das Energiestadt-Label haben – ein Re-Audit bestehen, um das Label weiterhin behalten zu können.

An der anschliessenden Info-Veranstaltung «Starte! – jetzt energetisch sanieren» erfuhren Hauseigentümer und Interessierte, wie sie von einer energiebewussten und klimafreundlichen Gebäudemodernisierung profitieren können und dabei einen Beitrag an die Umwelt leisten.

Theater Adliswil zeigt Kultkomödie «Otello darf nicht platzen»

ADLISWIL. Der Startenor liegt flach. Händeringend sucht der Operndirektor Ersatz. Im Theater Adliswil fiebern die Zuschauer bei «Otello darf nicht platzen» mit. Bald startet der Vorverkauf.

Gelegentlich wird der Boulevard-Klassiker «Otello darf nicht platzen» gar mit drei Otellos inszeniert. Das heisst, der Regisseur lässt drei Tenöre im gleichen Kostüm über die Bühne hasten.

In Adliswil begnügt sich Regisseur Jürg C. Maier, wie von Autor Ken Ludwig vorgesehen, mit zweien. Und das ist vollauf genug. Die beschwingte Komödie wird das Publikum des Theaters Adliswil ab 14. März zum Lachen bringen.

Der Lebemann liegt flach

Das Stück lässt der amerikanische Erfolgsautor Ken Ludwig 1934 in Cleveland, Ohio, spielen: An der Provinz-Oper singt Tito Merelli. Merelli, der Weltstar, der Tenor seiner Zeit, Frauenschwarm, Publikumsliebhaber, Operndirektor Saunders, seine schmachtende Tochter Maggie und Assistent Max warten aufgelöst in der Hotelsuite. Endlich ist Merelli da, überraschend auch seine eifersüchtige Frau Maria. Doch der italienische Lebemann widersteht weder den Verlockungen des schönen Geschlechts, noch verschmähert er ein Glas Wein. Titos Magen revoltiert, Schlaftabletten befördern ihn ins Koma, er kann nicht auftreten. Das

Haus aber ist ausverkauft, die Stadt im Taumel – woher nur soll Saunders einen Tenor nehmen?

Dass sich einer findet, mit dem niemand rechnet, und plötzlich zwei Otellos umhereilen, sorgt für aberwitzige Verwechslungen und mitreissende Komik. «Otello darf nicht platzen» war 1986 das erste Stück des Autors Ken Ludwig. Es schlug ein wie eine Bombe und begeistert mit seinem schalkhaften Blick auf Starallüren und hinter die Kulissen des Opernbetriebs. Ludwig hat zwar in Harvard als Jurist abgeschlossen, aber dort auch Musik bei Leonard Bernstein studiert. Er schreibt neben Stücken auch Musicals.

Tanzen und tändeln

Stichwort Musical: Das Theater Adliswil packt die Gelegenheit beim Schopf und reichert das Stück mit Musikeinlagen und Tanzszenen an. Die Proben laufen daher gegenwärtig zweigleisig: Zum einen feilt Inszenator Jürg C. Maier mit den acht Schauspielerinnen und Schauspielern an den Szenen. Zum andern fuchst die englische Profi-Choreografin Sarah J. Schams ein zweites Team für die Tanzauftritte und Tändeleien ein.

Die Musical-Anleihen zusammen mit Schams herauszuarbeiten, ist für Profi Maier die eine Herausforderung. Die zweite: «Die Personen im Otello leben ganz in dieser Opernwelt, sind selbst die grössten Fans, neigen selbst zum grossen Auftritt. Dieses Opernhafte herauszukitzeln, reizt mich.» (e)



Reto Rapold als Assistent des Operndirektors (links) und Max Trossmann als Operndirektor geben auf der Bühne alles, damit die Aufführung von «Otello» nicht platzt. Bild: zvg

14. März bis 12. April, jeden Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils um 20 Uhr. Zusätzlich Sonntag, 6. April, 17 Uhr, und Mittwoch, 9. April, 20 Uhr. Kulturschachtel, Schulareal Kronenwiese,

Adliswil. Vorverkauf ab Samstag, 8. Februar, 10 Uhr, unter www.theater-adliswil.ch. Telefonisch: am 12. Februar sowie 5. und 19. März, jeweils von 9 bis 11 Uhr unter Nummer 079 3285790.

VERANSTALTUNGEN

Film im Dorftreff

SAMSTAGERN. Das Forum Samstagern zeigt am Freitag, 7. Februar, den Film «Tokyo Monogatari». Der Film, gedreht 1953, ist ein Meisterwerk und einer der schönsten Filme über familiäre Beziehungen. Die Grosseltern Shukichi und Tomi Hirayama fahren im südlichen Japan los, um ihre erwachsenen Kinder und deren Familien in Tokio zu besuchen. In der Hauptstadt angekommen, erkennen sie, dass der älteste Sohn Koichi, ein Arzt, und die älteste Tochter Shige, die einen Schönheitssalon betreibt, sehr beschäftigt sind und wenig Zeit für sie haben. Einzig Noriko, die Witwe des im Krieg gefallenen Sohnes, kümmert sich um ihre Schwiegereltern. (e)

Freitag, 7. Februar, 20 Uhr, Gemeinschaftszentrum Drei Eichen, Stationsstrasse 34, Samstagern.

Ralf Schlatter liest im Ticino

WÄDENSWIL. Der Zürcher Autor und Kabarettist Ralf Schlatter, bekannt als Teil des Duos «schön & gut», liest am kommenden Samstag, 8. Februar, aus seinem neuen Roman «Sagte Liesegang».

Der Theater- und Bühnenmusiker Michael Wernli begleitet Ralf Schlatter bei der Lesung. Der Inhalt: Der verstorbene Alfons Liesegang erzählt einem Engel sein Leben. Solange er erzählt, solange darf er nachher noch einmal zurück auf die Welt. (e)

Samstag, 8. Februar, um 18 Uhr im Theater Ticino, Seestrasse 57 in Wädenswil. Eintritt 10 Franken.

Fragen zum Glück

ADLISWIL. Am Sonntag, 9. Februar, von 17 bis 19 Uhr findet ein «Schwalbä»-Gottesdienst zum Thema Glück statt. Der Gottesdienst findet nicht, wie gestern gemeldet, in der reformierten Kirche, sondern im Kirchgemeindehaus Adliswil an der Kirchstrasse 2 statt. (e)